

3 1761 07129605 7

Mandl, Karin
Die Beschaffenheit der ...

b3
1415
M37
1892:



Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
University of Toronto

<http://www.archive.org/details/diepeschitthazuh00mand>

DIE

PESCHITTHA zu HIOB

nebst einem Anhang über ihr Verhältniss zu LXX
und Targum.

Inaugural-Dissertation, eingereicht der hochhöllichen philoso-
phischen Facultät der Universität Leipzig und mit deren
Genehmigung veröffentlicht

VON

ARMIN MANDL.

263514.
APR 10 1893

BUDAPEST, 1892

Druck von Leo Propper, Elisabethring Nr. 22.

LIBRARY
JUN 10 1967
UNIVERSITY OF TORONTO

587449



Dem Andenken seiner verstorbenen Eltern
in künftlicher Pietät gewidmet



vom Verfasser.

EINLEITUNG.

Unter den Übersetzungen der Bibel, welche unmittelbar aus dem hebr. Grundtexte geschöpft und demnach für die Herstellung eines ursprünglichen Textes von nicht geringer Bedeutung sind, ist die syrische, die sogenannte **Peschithta**, unter die ältesten zu rechnen.¹

Auf Grund der Aussage des Jacob von Edessa wird allgemein angenommen, dass die P. auf Veranlassung des Syrerapostels Adai und des Königs Abgar, gegen Anfang des II. Jahrhunderts n. Chr., also in der Gründungszeit der syr. Kirche abgefasst wurde.² Desgleichen lässt sich mit völliger Sicherheit annehmen, dass die A. fassung der P. durch mehrere Übersetzer geschah, welcher Umstand natürlich Weise den einzelnen Büchern einen verschiedenen Charakter verlieh.³ Der Anfang der Übersetzung dürfte wohl wahrscheinlich mit dem Pentateuch gemacht worden sein und zwar schon gegen Ende des II, oder Anfang des letzten Jahrhunderts v. Chr.⁴

¹ Über den Namen „Peschithta“ vgl. J. Prager, *De V. T. versione syr.*, p. 1. und Perles: *Meletemeta Pes. h.*, p. 2, wo das Wort entweder von פִּשְׁתָּה — vulgata, oder von פִּשְׁתָּה im Gegensatz zu פִּשְׁתָּה, also simplex, oder פִּשְׁתָּה — „erklären“ — abgeleitet wird.

² Vgl. Perles a. a. O. p. 8.

³ Vgl. Bleek, *Wellhausen*, Einleitung in das A. T. p. 538.

⁴ Vgl. Prager: *De V. T. versione syr.*, p. 16.

Nach dem Pentateuch übersetzte man vermuthlich die ebdigen Bücher, welche gleichfalls häufig gebraucht wurden und erst zuletzt die übrigen, wie z. B. die *poetischen* Bücher.¹ Nach diesen Voraussetzungen ist es selbstverständlich, dass die Frage: ob die P. von Juden oder von Christen abgefasst wurde, trotz der eingehenden Untersuchungen der Gelehrten, welche diese Frage behandelt haben, noch immer nicht die zureichende Lösung gefunden hat und es ist auch kein Wunder, wenn die Ansichten hierüber so sehr auseinander gehen. So behauptet z. B. Richard Simon² und nach ihm Perles³ und Prager,⁴ dass die P. von Juden abgefasst worden sei, wohingegen Kirsch,⁵ Gosenius,⁶ Nöldeke⁷ und Hirz⁸ die P. für das Christentum in Anspruch nehmen. Jene belegen ihre Annahme mit der unbestreitbaren Thatsache, dass die P. mit halachischen und agadistischen Elementen versetzt ist,⁹ was allerdings nur durch Juden geschehen konnte, diese bekräftigen ihre Ansicht damit, dass der Dialect der P. derselbe sei, welcher im syr. N. T. herrscht und dass die P. von den Juden nie gebraucht wurde, hingegen bei den Christen stets als Kirchenübersetzung gedient hat.¹⁰ Die Möglichkeit dieser widersprechenden Urtheile ist meiner Ansicht nach darauf zurückzuführen, dass diese Gelehrten bei Behandlung dieser Frage nicht von der P. zu den einzelnen Büchern der Bibel, sondern von der P. im Allgemeinen gesprochen haben. Es lässt sich aber leicht denken, dass einzelne Theile der Bibel u. zwar in erster Reihe der Pentateuch schon in der frühesten Zeit für den allgemeinen Gebrauch von Juden, die übrigen, wenig

¹ Vgl. Perles: *Mel. Pesch.* p. 45.

² *Histoire crit. du Vieux Test.* p. 305.

³ Perles: *a. a. O.* p. 16.

⁴ Prager: *a. a. O.* p. 45.

⁵ *Pentateuchus Syriace* p. XIV.

⁶ *Commentar über den Jesaja* 85.

⁷ *Alt. Test. Lit.* p. 263.

⁸ *De Pentateuchi versione syr.* p. 128.

⁹ Perles: *a. a. O.* p. 35 und 38.

¹⁰ Vgl. Nöldeke: *Alt. Test. Lit.* p. 262.

gebrauchten Bucher hingegen erst später von Christen u. ersetzt worden sind. So durften wir wohl einerseits mit Perles und den Andern annehmen, dass diejenigen Theile der Übersetzung, in welchen sich Spuren der Aggada und Halacha nachweisen lassen, auch wirklich von Juden herstammen; andererseits hingegen könnten wir uns der Ansicht Gesenius und Nöldeke anschließen, dass die übrigen Theile der P., namentlich die, in welcher der Dialect und die Auflösung auf christliche Abstammung zeigen, in der That von Christen übersetzt worden sind. Dieser Ansicht scheint auch Nöldeke sich zu nähern, wenn er sagt: „Eine besondere Stellung nimmt aber die syr. Übersetzung der Chronik ein. Diese ist allerdings ein reines Targum. . . . Den rein jüdischen Charakter zeigt die Stelle I Chronik 5: 2 wo es heisst: „Aus Juda wird hervorgehen der König Messias.“ Wer diesen Zusatz gemacht hat, für den war doch Christ, noch nicht gekommen. Bei diesem wenig gelesenen Buche haben die Syrer also ein jüdisches Targum arglos übernommen.“ Nöldeke gibt demnach zu, dass die P. nicht von Christen allein übersetzt worden ist, nur irrt er darin, dass er die Chronik für das einzige Buch hält, welches von Juden übersetzt wurde, während doch das Verhältniss zur jüdischen Tradition, welches in dem grössten Theile der P. nachweisbar ist, auf eine jüdische Abstammung schliessen lässt. Wir können also bei Behandlung dieser Frage nur dann zu einem endgiltigen Resultate gelangen, wenn wir bei jedem einzelnen Buche genau untersuchen, ob die inneren Gründe auf jüdische, oder auf christliche Abstammung zeigen.

Das Ziel, das ich mir nun bei vorliegender Abhandlung vorgesteckt habe, war: zu untersuchen, ob der Übersetzer des Buches Hiob Juda oder Christ gewesen ist, den allgemeinen Charakter dieser Übersetzung zu kennzeichnen, den hebr. Text, welchen der Übersetzer vor Augen hatte und die Vocalisation, welche er auch bei Übereinstimmung des Consonantenbestandes angenommen hat, festzustellen, das Verhältniss endlich zu bestimmen, in welchem die P. zu den LXX u. zum Targum steht.

Was den ersten Punkt anbelangt, so halte ich es für keine unnütze Arbeit, zuvörderst das Verhältniss dieser Übersetzung zu der der übrigen Bücher der heiligen Schrift dadurch zu bestimmen, dass ich folgende Stellen aus der Übersetzung zu Hiob mit den Wortparallelen in den übrigen Büchern der Bibel vergleiche:

Peschittha

Hebr.	Hiob	In den übrigen alttest. Büchern
	אָנֹכִי אֲדֹנָי 1, 10:	אֲנִי אֲנִי Hosea 2, 8 (שׁוֹר)
	יְהוָה הוּא פִדְיָנוּ 1, 14:	יְהוָה (Richter 13, 18; 1 K. 19, 19; Micha 3, 12.)
	לֹא־לֵבָב 2, 11:	לֵבָב (Jos. 51, 19; Jer. 15, 5.)
	בְּשִׁיבוֹתָי 2, 5:	בְּשִׁיבוֹתָי oder בְּשִׁיבוֹתָי (Jos. 59, 3; 63, 3; M. 24, 1, 7.)
	יִתְחַבְּטֵנּוּ 3, 22:	יִתְחַבְּטֵנּוּ יְהוָה Hosea 9, 1.
	עֵדֶם 5, 5:	עֵדֶם Amos 2, 7.
	יִמְנֵעַ עֵינָי 5, 7:	יִמְנֵעַ עֵינָי אֱלֹהֵינוּ Ps. 76, 4.
	מִן תְּבוֹיָא 5, 21:	מִן תְּבוֹיָא Hab. 2, 17; Joel 1, 15.
	לְמִשְׁלַח פְּעֻלָּתוֹ 7, 2:	לְמִשְׁלַח אֲנִי Jer. 22, 13.
	אֲנִי 8, 11:	אֲנִי בְּיַד דְּעֵינָא (Ex. 2, 3.)
	אֲרִי 8, 11:	אֲרִי (Genesis 11, 2.)
	מִתְחַבְּטֵן אֲנִי 9, 27:	מִתְחַבְּטֵן אֲנִי Ps. 39, 14.)
	בְּיַד עֵינָי 9, 9:	בְּיַד עֵינָי Amos 5, 8.)
	עֵשֶׂת 10, 22:	עֵשֶׂת (Amos 1, 13.)
	דְּפִיא 11, 17:	דְּפִיא לְבָבִי אֲרִי (Ps. 19, 2.)
	בְּתִיבָא 12, 17, 19:	בְּתִיבָא (Micha 1, 8.)
	הַחֲבִיבִיתָא 12, 21:	הַחֲבִיבִיתָא (Ps. 109, 19.)
	דְּמִתְחַבְּטֵן 13, 9:	דְּמִתְחַבְּטֵן (Gen. 31, 7; 1 Reg. 18, 27.)
	בְּיַד 13, 7:	בְּיַד (Micha 6, 12.)
	בְּיַד 14, 9:	בְּיַד (Ps. 80, 12.)
	מִיַּעֲרָא 15, 33:	מִיַּעֲרָא (Jos. 18, 5.)
	שְׁפַעֲתָא 16, 20:	שְׁפַעֲתָא Ps. 119, 25.)
	בְּאֵבֶר 17, 7:	בְּאֵבֶר (Jos. 42, 4; Gen. 27, 1.)
	בְּאֵבֶר 18, 16:	בְּאֵבֶר (Jos. 27, 11.)
	שְׁדִיבִיתָא 19, 12:	שְׁדִיבִיתָא (Gen. 19, 19.)
	שְׁדִיבִיתָא 20, 24:	שְׁדִיבִיתָא (Jos. 22, 8.)
	מִלְּבָא 21, 27:	מִלְּבָא (Ps. 10, 1.)

Peschittha

Hebr.	Hiob.	in den übrigen alttest. Büchern.
	עֲשֵׂה 23, 9; עֲשֵׂהָ	עָשָׂה (Ps. 73, 6.)
	עָשָׂה 27, 6; עָשָׂה	עָשָׂה (Ps. 119, 42.)
	עָשָׂה 28, 1; עָשָׂה	עָשָׂה (Malachi 3, 3.)
	עָשָׂה 28, 9; עָשָׂה	עָשָׂה (Jes. 50, 70.)
	עָשָׂה 31, 11; עָשָׂה	עָשָׂה (Ex. 21, 22.)
	עָשָׂה 35, 10; עָשָׂה	עָשָׂה (Ps. 119, 54.)
	עָשָׂה 36, 12; עָשָׂה	עָשָׂה (Joel 2, 8.)
	עָשָׂה 38, 4; עָשָׂה	עָשָׂה (Ps. 24, 2.)
	עָשָׂה 38, 6; עָשָׂה	עָשָׂה (Prov. 8, 25.)
	עָשָׂה 38, 27; עָשָׂה	עָשָׂה (Jes. 10, 3.)
	עָשָׂה 39, 4; עָשָׂה	עָשָׂה (Jes. 38, 16.)
	עָשָׂה 39, 23; עָשָׂה	עָשָׂה (1 Sam. 13, 19.)
	עָשָׂה 41, 5; עָשָׂה	עָשָׂה (Jes. 30, 28.)
	עָשָׂה 41, 11; עָשָׂה	עָשָׂה (Jes. 62, 1.)

Schon aus der grossen Zahl der hier angeführten Stellen geht mit Gewissheit hervor, dass der Übersetzer des Buches Hiob nicht die übrigen Bücher der Bibel übersetzt hat, da er doch in diesem Falle die nämlichen Wörter hier nicht in anderer Bedeutung, als in den übrigen Büchern genommen hätte. Ausserdem ist es eine merkwürdige Erscheinung, dass das aggadische Gepräge, welches uns in der Übersetzung der anderen Bücher, hauptsächlich in der Pentateuch-Übersetzung überall ins Auge fällt, in der P. zu Hiob ganz in den Hintergrund tritt. Desgleichen steht die Menge der Varianten, welche in Folge der falschen Vocalisation entstanden sind, in gar keinem Verhältnisse zu denjenigen, welche wir in der Übersetzung der übrigen Bücher finden, auch wird der Text in keinem andern Buche mit einer solchen sklavischen Treue behandelt, wie es hier der Fall ist. Erwägen wir nun alle diese Thatsachen, so stellt sich uns als festes Ergebniss heraus, dass der Übersetzer des Hiob Christ gewesen ist. Die Unwissenheit, welche sich hauptsächlich in der Übersetzung der zweiten Hälfte des Buches nachweisen

lässt, kann auch unmöglich einem Juden zugeschrieben werden, da doch die hebr. Sprache zu dieser Zeit bei den Juden noch fast lebendig war. War aber der Übersetzer ein Christ, so ist die Übersetzung um so eher der Untersuchung würdig, da wir dann in derselben ein Denkmal altchristlicher Exegese gefunden haben.

Bevor ich jedoch die Übersetzung selbst einer Untersuchung unterziehe, muss ich die unbestreitbare Thatsache vorausschicken, dass der Text der P. uns keineswegs in der Gestalt vorliegt, in welcher er ursprünglich wohl gewesen sein mag.¹ Die Verderbnisse, welche sich an vielen Stellen nachweisen lassen, entstanden einerseits dadurch, dass die P., welche ursprünglich aus dem hebr. Urtexte geflossen ist, später von den syr. Gelehrten auf Grund der LXX und der Übersetzung des Ephraim emendirt wurde,² andererseits aber konnten auch die syr. Handschriften bei ihrer Benutzung in so vielen Jahrhunderten nicht ganz fehlerfrei bleiben. Die Verwechslungen und Dittographien mancher Buchstaben, wie auch andere, durch die Flüchtigkeit der Abschreiber leicht entstandene Verderbnisse, konnten bei einem so viel gebrauchten Buche nicht ausbleiben. Wie sehr dadurch die Erkenntniss des ursprünglichen Textes erschwert wird, liegt auf der Hand. Es ist darum auch eine der schwierigsten Aufgaben der Philologie, diese Verderbnisse zu erkennen und die ursprüngliche Übersetzung, wie sie aus den Händen der Übersetzer hervorgegangen ist, kritisch herzustellen. Um einen kleinen Versuch zu machen, wollen wir nun einige Beispiele anführen: 1, 4 hat P. לִמְסַחֵל statt לִמְסַחֵל 4, 4 übersetzt P. כְּמִי יִקְיִיץ מְלִיךָ, das לִמְסַחֵל ist offenbar als Glosse zu betrachten. 7, 3 hat P. vor מִן לִי eingeschoben: לִי; dieses לִי ist vermuthlich eine Dittogr. von: לִי 8, 2 hat P. für die zweite Vershälfte מִלֵּא מִלֵּא מִלֵּא מִלֵּא statt מִלֵּא dürfte vielleicht מִלֵּא^א gelesen werden. 9, 15 hat P. vor עֲרִיקָה

¹ Vgl. Bernstein: syr. Studien Z. D. M. G. III, p. 394.

² Perles: Melet, Pesch., p. 9.

eingeschob n 87. 11, 16 wird **לָמַד** von der P. durch: **לָמַדְתָּ** wiedergegeben, welches offenbar in **לָמַדְתָּ** verbessert werden muss, 14, 1: **לֵאמֹר שָׂמַע לֵאמֹר** übersetzt P. **אָמַר לֵאמֹר** statt **לָמַד** ist wohl richtiger **לָמַד** zu lesen. 15, 32 muss statt **לָמַדְתָּ** wohl **לָמַדְתָּ** gelesen werden. 20, 20 wird **שָׁלַח** von der P. durch: **שָׁלַח** wiedergegeben. Richtiger wäre **שָׁלַח**. 21, 11 übersetzt P.: **שָׁלַח** durch: **מִשְׁדָּרָן**; offenbar **מִשְׁדָּרָן**. 24, 5 muss **לֵאמֹר** in **לֵאמֹר** verbessert werden.¹

Mit Berücksichtigung dieser Fehler behandle ich die Übersetzung der P. zu Hiob unter folgenden Rubriken:

I. Allgemeiner Charakter der Übersetzung

In diesem Abschnitte werden erklärt die Varianten, welche entstanden sind durch:

1. Auflösung der Metaphern;
2. eigentümliche Behandlung der Verba und Nomina;
3. Einschlebung von Wörtern behufs grösserer Deutlichkeit;
4. abweichende Satzconstruction;
5. Vermeidung der Anthropomorphismen u. Anthropopäten;
6. Wiedergabe hebr. Wurzeln durch gleichklingende syrische;
7. falsche Ableitung der Verbal- und Nominalformen;
8. Missverständniß oder zu freie Übersetzung;
9. Eigenthümlichkeit der Exegese;
10. phonetische Täuschungen;
11. in Folge einer Reminiscenz aus einer Parallelstelle;
12. durch Zusätze von Wörtern und durch doppelte Übersetzungen.

II. Abweichungen vom mass. Texte.

In diesem Abschnitte werden die Varianten erklärt, welche entstanden sind durch:

1. Annahme oder Nichtannahme einer mater lectionis;
2. Verwechslung;
3. Umstellung;
4. Anfall oder Weglassung von Buchstaben;
5. Anfall oder Weglassung von Wörtern;

¹ Vgl. auch 27, 22; 28, 13; 29, 19; 30, 18; 31, 39; 33, 17; 34, 18; 35, 10; 37, 4; 38, 10; 39, 21; 40, 24; 41, 9.

6. falsche Satzabtheilung;
7. falsche Versabtheilung;
8. Dittographien;
9. Vorlage eines andern Textes.

III. Im dritten Abschnitte wird die abweichende Vocalisirung des hebr. Textes durch die P. behandelt.

IV. Im vierten Abschnitte wird das Verhältniss der P. zu den LXX und zum Targum dargestellt.

I.

Allgemeiner Charakter der Peschittha zu Hiob.

Mit völliger Sicherheit können wir annehmen, dass die syr. Übersetzung dieses Buches aus einem Originaltexte gelassen ist, der mit unserem mass. Texte ziemlich übereinstimmt.¹ Es ist ferner nicht zu verkennen, dass der Übersetzer sich bestrebt hat seiner Vorlage möglichst Rechnung zu tragen und zwar in dem Masse, dass seine Übersetzung zu diesem Buche einen, von den Übersetzungen der anderen Bücher ganz verschiedenen Charakter erhält. Das aggadische Gepräge der Pentateuch-Übersetzung wird hier völlig vermisst. Die Übersetzung ist überwiegend wörtlich, ohne Paraphrase. So lässt sich genau erkennen, dass der Übersetzer sich Mühe gab, so weit möglich, auch den poetischen Formen dieses Buches,² wie z. B. dem Parallelismus überall gerecht zu werden. Und wie der Targumist, so hilft auch er sich oft, wo im Originale eine Tautologie stört, dadurch, dass er z. B. das erste תְּהִי לִי (17, 5) mit סְבִרִי das zweite mit תְּהִי לִי übersetzt. Wenn nun trotz dieses Strebens nach wortgetreuer Übersetzung, diese dennoch für eine solche nicht angesehen werden kann, so liegt der Grund unter anderen auch darin, dass sich auch bei dieser Übersetzung, wie bei einer jeden anderen, Eigenschaften nachweisen lassen, welche theils die Folge der Eigentümlichkeit der Sprache und der besonderen Methode des Übersetzers, theils auch anderer Umstände sind. Diese Eigentümlichkeiten der Sprache einerseits und die Methode des Autors andererseits ist bei diesem Buche umso eher der Betrachtung würdig, da wir hier mehr als bei allen andern

¹ Credner: De Proph. min. vers. syr. quam P. dicunt indole. p. 3.

² Grätz: Monatschrift 1871 p. 209. das Targum zu Hiob von Dr. Bacher.

Büchern der Bibel, Gelegenheit haben den Geist der Sprache und des Übersetzers kennen zu lernen und den Standpunkt zu kennzeichnen, welchen der Übersetzer dem mass. Texte gegenüber einnimmt. Bei der Behandlung dieser Fragen sollen uns die Beispiele leiten, welche für die einzelnen Gruppen angeführt werden.

I. Die Metaphern.

Die syr. Sprache ist zu arm an bildlichen Ausdrücken, als das man durch sie die Bilder und Gleichnisse eines Dichtewerkes wie Hiob treu wiedergeben konnte. Der Übersetzer war democh gezwungen, die schönsten Bilder und Gleichnisse in Prosa oft ganz missverständlich zu übertragen. Beispiele: Cap. I, 10: **שבת בענין** „Du hast einen Zaun gezogen um ihn“ d. h. ihn umbezt, übersetzt P. das Bild auflösend: **אנת ארץ** 3, 3: **החיה את** „Die Nacht, welche sprach“ (Personifizierung der Nacht, wie Ps. 119, 3) übersetzt P.: **האמא את** in welcher man sprach (Vgl. Vulg.) 5, 3 **איל משיש** „einen Thoren Wurzel schlagend“ also wie eine Pflanze wuchernd, P.: **השיקת המעלה** 6, 17-20 wird das Bild, in welchem die Karawanen geschildert werden, welche mit ihrer Hoffnung, auf dem Wege Wasser zu finden, getäuscht ehendiglich unkommen, von der P. dadurch aufgelöst, dass sie **ארהיה** „die Pfade“ übersetzt 6, 30 wird von der P. das Bild, dass „der Gammes Unglückschläge unterschidet“ durch die falsche Übersetzung: **א פיה את** aufgelöst. Oft wird die Auflösung des Bildes durch die Partikel **א** vermittelt. So hat P. 7, 9 vor **בהל עין** eingeschoben: **א**. 9, 31 wird das Bild in welchem die Kleider personifizirt werden und Hiob verabscheuen, durch die falsche Übersetzung **הקשתי** für **הקשתי** gänzlich zerstört. 12, 21 wird die Phrase: **אמיה אתים** „den Gürtel der Mächtigen löst er“ wird in der P. dadurch vereinfacht, dass sie: **היה** durch **היה** wiedergibt. 15, 2 wird **קיה** „der Ostwind“ das Bild des Stürmischen, Leidenschaftlichen in der P. dadurch aufgelöst, dass sie **קיה** mit **המה** übersetzt. 15, 12 gibt P. **קיה**.

. Dein Herz nimmt dich in seine Gewalt, reißt dich hin-
frei durch אַתְּתִּיב לְבָבךָ wieder. — 16, 8: לֵבְךָ הָיָה לִּי זumm
Zeugen wurde es, * nämlich das, dass du mich gepackt hast,
übersetzt P. הָיִיתָ סֵהֲרָא — , ich war Zeuge. * — 19, 4 wird
das לֵבְךָ in der P. zu לֵבְתִּי תִהְיֶה 20, 15 zieht P. מִבְּטַחִי zu
נִקְרָאֵנִי. Es ist nicht leicht zu bestimmen, ob diese fälsche
Versabtheilung dadurch entstanden ist, dass P. das Bild nicht
verstanden hat, oder weil der Übersetzer in diesem Ausdrucke
etwas anstössiges gesehen hat.¹ — 38, 37: עֲבַלֵּי שָׁמַיִם

. Die Schläuche des Himmels * übersetzt P. יַעֲבִידוּ שָׁמַיִם.
Diese Bezeichnung der regengebenden Wolken hat der Über-
setzer offenbar nicht verstanden. — 49, 25 liest P. für
יִבְחַל תִּשְׁקַע nach Umstellung der Suffix תִּשְׁקַע בְּיַבֵּשׁ
בְּלִשְׁתֵּי. —

2. Die Verba und Nomina.

Besonders interessant sind die Abweichungen, welche
dadurch entstanden sind, dass der Übersetzer die grammati-
schen Formen direct oder indirect verändert hat. Natürlich
können diese Varianten zum Theil auch in der Freiheit der
Übersetzung und in der Verschiedenheit der Lesart ihre
Erklärung finden. Die Abweichungen dieser Art können in
folgende Gruppen eingetheilt werden:

a) Die hebr. Activa werden im Syr. durch Passiva,
bzw. Reflexiva übersetzt und umgekehrt: 1, 17 הִשְׁטַחְתִּי P;
אֲתַפְּלֵנִי. — 3, 3 אָמַר P.: הִתְאַמַּר. — 12, 14 הִשְׁתַּחֲוִיתָ P.
hat die beiden Verba im Activ. — 22, 30 הִשְׁתַּחֲוִיתָ P. hat den
Passiv. — 19, 26: נִקְרַבְתָּ P. hat אֲתִבְרַךְ sie leitet das Wort
offenbar von קָרַב = קָרַב ab, welches sie dann im Passiv nimmt.

β) Die hebr. Singf. wird durch die syr. Pluraltorm wie-
dergegeben u. umgekehrt: 7, 18 לִבְבָּרִים P. hat die Singf. —
6, 20 בָּטַח P. hat die Pluralf. — 22, 29 liest P. הִשְׁתַּחֲוִיתָ oder
הִשְׁתַּחֲוִיתָ ? — 36, 16: צִי P. hat die Pluralf. — 36, 27: יִקְרַב

¹ Vgl. LXX, wo לֵב durch ἄγγελος wiedergegeben wird.

² Ähnliche Auflösung bildlicher Ausdrücke: 1, 17: 3, 4; 5, 7; 6,
17; 18, 20; 10, 10; 11, 12; 12, 6; 13, 26; 27; 14, 17; 16, 8; 17, 11;
18, 7; 19, 19; 20, 21; 22, 25; 22, 24; 31, 39; 34, 13; 38, 16. —

P. liest die Singl. — 38, 16 hat P. statt בְּיָדֶיךָ die Singl. —

7) Die hebr. Substantiva werden von der P. durch Verba übersetzt und umgekehrt: 4, 19 wiedergibt P. יָדָיו durch מִטְשָׁלָלָיִךְ . — 35, 3 מִיָּדְךָ P. הִרְאִיתִיךָ , 36, 17 fasst P. יָדֶיךָ als Verbum. — 36, 19 יָדְךָ P. scheint יָדְעֶיךָ gelesen zu haben.

3. Waren dies Eigenschaften, die mehr oder weniger der syr. Sprache beigelegt werden können, so kommen wir jetzt zu solchen, die zur besonderen exegetischen Methode des Übersetzers gehören Behufs grösserer Deutlichkeit liess es der Übersetzer, Wörter einzuschoben und den Vers auf eigene Faust zu ergänzen, wobei Takt und Geschick nicht zu verkennen sind. Aus der Menge solcher Stellen, mögen hier einige angeführt werden:

2, 4 schiebt P. am Schlusse des V. וְיָדְעוּטָא ein. — 2, 6 hat P. vor בְּיָדֶיךָ zur Erklärung מִטְשָׁלָלָיִךְ eingeschoben. — 3, 4 hat P. am Schlusse des V. הִרְאִיתִיךָ , 4, 16 hat P. am Schlusse des V. הִרְאִיתִיךָ . — 4, 21 übersetzt P. יָדְעֶיךָ mit: $\text{יָדְעֶיךָ בְּיָדֶיךָ}$. — 7, 2: הִרְאִיתִיךָ P.: $\text{הִרְאִיתִיךָ מִטְשָׁלָלָיִךְ}$. — 7, 9 beginnt P. mit וְיָדְעוּטָא . — 9, 33 וְיָדְעוּטָא P.: $\text{וְיָדְעוּטָא בְּיָדֶיךָ}$. — 11, 2 schiebt P. vor יָדְעֶיךָ zur Erklärung מִטְשָׁלָלָיִךְ ein. — 13, 25: הִרְאִיתִיךָ P.: $\text{הִרְאִיתִיךָ מִטְשָׁלָלָיִךְ}$. 14, 2 יָדְעֶיךָ P. $\text{יָדְעֶיךָ בְּיָדֶיךָ}$. — 15, 26: בְּיָדֶיךָ P.: $\text{בְּיָדֶיךָ מִטְשָׁלָלָיִךְ}$. — 17, 1: וְיָדְעוּטָא P. fügt hinzu וְיָדְעוּטָא . — 18, 10 hat P. am Schlusse des V. וְיָדְעוּטָא eingeschoben. — 19, 24 übersetzt P. וְיָדְעוּטָא durch: $\text{וְיָדְעוּטָא מִטְשָׁלָלָיִךְ}$. — 20, 5 schiebt P. vor וְיָדְעוּטָא noch וְיָדְעוּטָא ein. — 20, 9 hat P. nach וְיָדְעוּטָא noch וְיָדְעוּטָא . 33, 8 hat P. am Schlusse des V. וְיָדְעוּטָא eingeschoben. — 33, 62 schiebt P. vor וְיָדְעוּטָא noch: $\text{וְיָדְעוּטָא מִטְשָׁלָלָיִךְ}$ ein.¹

4. Wichtig vom exegetischen Standpunkte ist die abweichende Satzconstruction. Negative Sätze werden nämlich oft durch Frage- oder Bedingungssätze wiedergegeben und umgekehrt. Derartige Beispiele finden sich: 9, 2 וְיָדְעוּטָא P.: $\text{וְיָדְעוּטָא מִטְשָׁלָלָיִךְ}$ — 11, 2 liest P. statt וְיָדְעוּטָא wohl

¹ Vgl. 2, 11; 4, 20; 6, 10; 21, 3, 31, 31, 36, 18; 38, 4. —

richtiger **וְכִי** wodurch der Satz natürlicher Weise zu einem negativen Satze wird — 12, 14 **וְכִי אֵלֶּיךָ** und **וְכִי יִשְׁעֶיךָ** gibt P. die Form eines Fragesatzes. — 20, 5 fasst P. **וְכִי יִשְׁעֶיךָ** als Fragesatz. — 23, 10 fasst P. **אֲנִי** als einen Nachsatz. — 24, 16 fasst P. das **אֵל** in **וְכִי יִשְׁעֶיךָ אֵל** als ut finale. — Die Verse (in Cap. 24) 18–21 fasst P. wie die LXX und Vulg. optativisch als Schilderung der Strafe, welche die Freyler treffen sollte. — 29, 10 fasst P. **אֲנִי כִּי** als relativen Satz. — 30, 13 fasst P. **וְכִי אֵל לֹא יִשְׁעֶיךָ** optativisch „sie sollen keine Hilfe haben.“ — 36, 19 gibt P. der ersten Vershälfte die Form eines affirmativen Satzes.¹ —

5. Eine andere Eigenschaft dieses Übersetzers, welche sich mehr oder weniger in der ganzen syr. Übersetzung zeigt, liegt in dem Bestreben, Anthropomorphismen, Anthropopathien und sonstige, den damaligen Begriffen anstößige Ausdrücke durch unschreibende und undeutende Übersetzung möglichst zu vermeiden, oder wenigstens zu mildern.² Diesem Umstande sind folgende Abweichungen zuzuschreiben: 13, 11 gibt P. **וְכִי יִשְׁעֶיךָ** durch **וְכִי יִשְׁעֶיךָ** wieder. — 19, 6 hat P. für **וְכִי יִשְׁעֶיךָ** das mildere **וְכִי יִשְׁעֶיךָ**. — 20, 15 verbindet P. **וְכִי יִשְׁעֶיךָ** mit dem folgenden **וְכִי יִשְׁעֶיךָ**. — 12, 6 **וְכִי יִשְׁעֶיךָ אֵלֶּיךָ אֵלֶּיךָ אֵלֶּיךָ** P. hat: **וְכִי יִשְׁעֶיךָ אֵלֶּיךָ אֵלֶּיךָ**.³ —

6. Wiedergabe hebr. Wurzeln und Wörter durch gleichklingende syrische:

Hebr.	Syrisch
6, 27: יִשְׁעֶיךָ	יִשְׁעֶיךָ אֵלֶּיךָ
7, 5: יִשְׁעֶיךָ	יִשְׁעֶיךָ
8, 12: אֵלֶּיךָ	אֵלֶּיךָ
10, 19: אֵלֶּיךָ	אֵלֶּיךָ
20, 17: וְכִי יִשְׁעֶיךָ	וְכִי יִשְׁעֶיךָ
21, 7: וְכִי יִשְׁעֶיךָ	וְכִי יִשְׁעֶיךָ
30, 21: וְכִי יִשְׁעֶיךָ	וְכִי יִשְׁעֶיךָ

¹ 17, 13; 20, 23; 25, 3; 27, 2; 28, 23; 31, 1; 34, 30; 36, 29, 38–38; 40, 42.

² Vgl. auch 2, 3; 21, 33. —

³ Vgl. Perles: Melet. Pesch. p. 24 und Nöldeke: Altest. Lit. p. 248.

Hebr.	Syrisch
32, 22: יָשַׁע	ܝܫܘܥ
[33, 7: מַעֲשֵׂה	ܡܥܫܐ
36, 24: מַעֲשֵׂה	ܡܥܫܐ
38, 8: מַעֲשֵׂה	ܡܥܫܐ

Es ist selbstverständlich, dass diese Varianten zum Theil auch in Folge verschiedener Lesart entstehen konnten. Doch ist die Zahl der Abweichungen eine zu grosse, als dass wir dieselbe diesem Umstande allein zuschreiben könnten. Ueberdies ist es bei der Unwissenheit dieses Übersetzers sehr wohl denkbar, dass er die schwierigen Ausdrücke oder die *ἀετιὰ λεγόμενα* einfach durch gleichklingende syr. Wörter wiedergab.¹ —

7. Mehr der Unwissenheit, als der Willkür des Übersetzers sind diejenigen häufig vorkommenden Abweichungen zuzuschreiben, welche dadurch entstanden sind, dass der Übersetzer einer hebr. Wurzel eine falsche Bedeutung untergeschoben, oder die Verbi und Nomina missverständlich abgeleitet hat. 3, 5: מַעֲשֵׂה leitet P. von מַעֲשֵׂה ab, denn sie hat: מַעֲשֵׂה (Vgl. Vulg.) — 4, 6 übersetzt P. מַעֲשֵׂה falschlich mit: מַעֲשֵׂה. — 4, 21 leitet P. מַעֲשֵׂה von מַעֲשֵׂה, Vorzug ab, wozu aber weder das Verbum, noch die Praep. מַעֲשֵׂה noch die Satzfügung passt. (Vgl. Dill. z. St.) — 7, 6 übersetzt P. מַעֲשֵׂה durch מַעֲשֵׂה מַעֲשֵׂה מַעֲשֵׂה also das Gewebe selbst. (Vgl. Vulg.) 9, 17 fasst P. מַעֲשֵׂה in der Bedeutung ‚zermalmen‘, ‚zertreten‘ — 15, 31 scheint P. מַעֲשֵׂה von מַעֲשֵׂה, ‚Palme‘, abgeleitet zu haben. — 19, 17 leitet P. מַעֲשֵׂה von מַעֲשֵׂה ‚fremd, entfremdet sein, מַעֲשֵׂה von מַעֲשֵׂה ‚gnädig sein,‘ ab und nimmt מַעֲשֵׂה in der Bedeutung ‚meine Person,‘ was ganz unhebr. ist. — 26, 5 מַעֲשֵׂה מַעֲשֵׂה übersetzt P. מַעֲשֵׂה מַעֲשֵׂה מַעֲשֵׂה, sie leitet מַעֲשֵׂה offenbar von מַעֲשֵׂה ab. 35, 14 fasst P. מַעֲשֵׂה in der Bedeutung ‚flehen‘ מַעֲשֵׂה. 36, 16 nimmt P. מַעֲשֵׂה in der Bedeutung ‚herausreissen‘ (Vgl. auch Targ.) — 37, 3

¹ Vgl. ferner: 6, 22, 7, 2, 21, 17, 22, 11, 23, 9, 24, 17, 26, 11 u. a. a. St.

leitet P. "שׂוֹרֵר" von "שׂוֹרֵר" ab. ¹ —

8. Noch zahlreicher sind diejenigen Stellen, wo der Übersetzer den hebr. Text entweder nicht verstanden, oder einfach zu frei übersetzt hat. In solchen Fällen sind oft gegen Sprachgesetze und scheint sich nicht Buchstaben und Wörter im hebr. Texte ganz ausser Acht zu lassen. Hierher gehören auch die Abweichungen, welche dadurch entstanden sind, dass der Übersetzer die Ordnung und Construction der Wörter verändert hat. Beispiele dieser Art finden sich an folgenden Stellen: 4, 19: **הַמַּעֲשֵׂה מַעֲשֵׂה מַעֲשֵׂה** übersetzt P. **הַמַּעֲשֵׂה מַעֲשֵׂה עַל שֵׁמוֹ** falschlich durch **יִבְנֶה יִבְנֶה בְּעַד** wieder. — 15, 4 **יִבְנֶה אֶת יְהוָה שֵׁמוֹ** P. **יִבְנֶה אֶת שֵׁמוֹ**. — 18, 13 hat P. für die zweite Verhältnisse **יִבְנֶה אֶת שֵׁמוֹ**. — 20, 2 hat P. **יִבְנֶה אֶת שֵׁמוֹ** statt **יִבְנֶה אֶת שֵׁמוֹ**. — Das "שׂוֹרֵר" scheint P. überhaupt nicht verstanden zu haben, da sie auch das **בְּשֵׁעֵשֶׁת** (4, 15) missverständlich übersetzt. Vielleicht las sie hier **עָרֵי** statt **שׂוֹרֵר** (?). — Ebenso missverständlich übersetzt P. 24, 15 **יִבְנֶה אֶת שֵׁמוֹ** durch **יִבְנֶה אֶת שֵׁמוֹ**. — 28, 2 wird **יִבְנֶה** frei durch **יִבְנֶה** wiedergegeben. — 33, 2 übersetzt P. **יִבְנֶה** du **עַל בְּעַד**. ² —

9. Besonders beachtenswerth ist die Exegese dieses Übersetzers. Wie der Targumist in seiner Exegese die Argada, so lässt der Syrer in der seinigen die Stimmen und Anschauungen sich widerspiegeln, von denen sie in Geist durchdrungen war. Dazu kommt die unbestreitbare Thatsache, dass die Exegese in jenen Jahrhunderten überhaupt auf einer niedrigen Stufe gestanden hat. 4, 2 versteht P. mit **יִבְנֶה** die Worte Hiobs: — 4, 6 fasst P. **יִבְנֶה** wie das **יִבְנֶה** als Praedicate zu **יִבְנֶה**. — 8, 5 exegisirt P: **יִבְנֶה** — wenn du dich vergangen hast. — 11, 6 übersetzt P: **יִבְנֶה** indem sie als den Besitzer dieser Weisheit Gott hält; **יִבְנֶה** — 15, 2 übersetzt

¹ Vgl. ferner: 5, 3, 6, 14, 8, 6, 9, 17, 10, 11, 12, 6, 14, 10, 15, 30, 19, 16, 21, 10, 22, 25, 27, 19, 31, 12, 16, —

² Vgl. ferner: 4, 7, 13, 18, 20, 5, 24, 26, 6, 17, 23, 10, 17, 11, 7, 13, 4, 16, 20, 15, 28, 30, 18, 1, 13, —

P. als ob es stünde: $\text{עַל־הַיָּם־וְעַל־הַבְּרִיָּה}$ 22, 24: עַל־הַיָּם erklärt P.: סִפְּרָה־לָּם . — 24, 12: $\text{וְעַל־הַיָּם־וְעַל־הַבְּרִיָּה}$ übersetzt P.: aus der Stadt säufzen die Sterbenden. — 29, 16 erklärt P.: $\text{וְעַל־הַיָּם־וְעַל־הַבְּרִיָּה}$ „den Streit, den ich nicht vollstanden habe, erforschte ich.“ — 34, 1: $\text{וְעַל־הַיָּם־וְעַל־הַבְּרִיָּה}$ erklärt P., und wenn Verstand (er dir ist) so habe dich. — 38, 6 fasst P. das עַל־הַיָּם als עַל־הַיָּם locale. — 38, 21 erklärt P.: weisst du, wann du geboren wurdest und sind deine Tage an der Zahl viel? * 1

10. Interessant sind auch die sogenannten Haplogphen. Diese Fehler entstehen entweder dadurch, dass der Übersetzer, durch den Gleichklang zweier verschiedener Wörter, getäuscht und seinen Gedächtnisse folgend, ein anderes Wort übersetzt, als sein Auge gesehen hat, oder, was noch wahrscheinlicher ist, dadurch, dass der Übersetzer überhaupt kein Original vor sich hat, sondern, dem Dictat eines Andern folgend, ein gleichklingendes Wort übersetzt. Auf diese Art schloßen folgende Abweichungen erklärt werden zu müssen.

Hebr.	Peshitttha
5, 3: וְעַל־הַיָּם	וְעַל־הַיָּם
6, 11: וְעַל־הַיָּם	וְעַל־הַיָּם
11, 16: וְעַל־הַיָּם	וְעַל־הַיָּם
14, 15: וְעַל־הַיָּם	וְעַל־הַיָּם oder וְעַל־הַיָּם
19, 19: וְעַל־הַיָּם	וְעַל־הַיָּם
27, 2: וְעַל־הַיָּם	וְעַל־הַיָּם
27, 10: וְעַל־הַיָּם	וְעַל־הַיָּם bzw. וְעַל־הַיָּם
41, 17: וְעַל־הַיָּם	וְעַל־הַיָּם
16, 16: וְעַל־הַיָּם	וְעַל־הַיָּם

עַל־הַיָּם dürfte nämlich in der Vorlage der P. geteilt haben. *

II. Von nicht geringer Bedeutung sind die Varianten, die als Reminiscenzen angesehen werden dürfen und dadurch

* Andere Stellen siehe: 2, 10, 3, 17, 4, 8, 8, 9, 11, 33, 14, 3, 7, 16, 20, 15, 17, 23, 13, 31, 25, 33, 23, 34, 16, 3, 18, 38, 12, 39, 21, 19, 29, 12, 8.

* Vgl. noch: 6, 9, 11, 11, 12, 17, 6, 2, 6, 12, 34, 26, 36, 37. —

entstehen, dass der U. ersetzer bei der Wiedergabe mancher Wörter, die noch anderwärts vorkommen, den Context jener anderen Stellen wiederholt, oder wenigstens andeutet. Die Beispiele hierfür sind zwar nur spärlich, jedoch auszeichnend. 1, 6 hat P. am Schlusse des V. noch einmal: **וְהָיָה כְּדָבָר אֲשֶׁר**; doch wohl veranlasst durch den Schluss von 2, 14: **וְהָיָה כְּדָבָר אֲשֶׁר**. 2, 10 übersetzt P.: **וְהָיָה כְּדָבָר אֲשֶׁר** in Folge einer Reminiscenz an 1, 22, wo sie **וְהָיָה כְּדָבָר אֲשֶׁר** durch **וְהָיָה כְּדָבָר אֲשֶׁר** wiedergegeben hat, auch hier: **וְהָיָה כְּדָבָר אֲשֶׁר**. — 12, 15 übersetzt P. **וְהָיָה כְּדָבָר אֲשֶׁר** fälschlich durch **וְהָיָה כְּדָבָר אֲשֶׁר** (vgl. zu dieser Stelle Ps. 106, 9) 20, 21 wird **וְהָיָה כְּדָבָר אֲשֶׁר** von der P. durch **וְהָיָה כְּדָבָר אֲשֶׁר** wiedergegeben, (vgl. Ex. 12, 4) — 12, 3 gibt P. **וְהָיָה כְּדָבָר אֲשֶׁר** durch **וְהָיָה כְּדָבָר אֲשֶׁר** wieder (vgl. 15, 2 wo **וְהָיָה כְּדָבָר אֲשֶׁר** gleichfalls durch **וְהָיָה כְּדָבָר אֲשֶׁר** übersetzt wird.) Natürlich ist diese Übersetzung an beiden Stellen als eine Fälschung zu betrachten.¹

12. Abgesehen von den bisher erwähnten Abweichungen gibt es auch viele, welche in Folge der Zusätze und der doppelten Übersetzungen entstanden sind. Man schrieb seine abweichende Auffassung eines Wortes an den Rand, welche später leicht zu der ursprünglichen in den Text kam. Es lässt sich ferner leicht denken, dass der Übersetzer sich erlaubt habe, um seiner Auffassung eines V. Platz zu machen, Wörter anzunehmen und den Sinn nach Willkür zu ändern. Natürlich konnten diese Abweichungen auch dadurch entstanden sein, dass diese Wörter auch in dem Text der Vorlage der P., oft vielleicht in Folge einer Dittogr. vorhanden gewesen waren, doch dürfte dies nur gar selten der Fall gewesen sein.

a) Zusätze zu Wörtern.

1, 10 hat P. nach **וְהָיָה כְּדָבָר אֲשֶׁר** den Zusatz: **וְהָיָה כְּדָבָר אֲשֶׁר**. — 2, 4 hat P. am Schlusse des V.: **וְהָיָה כְּדָבָר אֲשֶׁר**. — 9, 24 hat P. den Zusatz: **וְהָיָה כְּדָבָר אֲשֶׁר**. 9, 26 ist der Zusatz: **וְהָיָה כְּדָבָר אֲשֶׁר**. — 10, 20 gibt P.: **וְהָיָה כְּדָבָר אֲשֶׁר** durch **וְהָיָה כְּדָבָר אֲשֶׁר** wider. — 15, 6, hat P. am Schlusse des V.

¹ Vgl. ferner: 2, 14; 5, 18; 7, 24; 15, 18. —

קָדְמִי — 17, 9 ist der Zusatz: עֲדָתָם. — 19, 16 אֵלֶּה שֵׁשֶׁת אֵלֶּה. — 23, 17: אֵלֶּה. — 13, 17: אֵלֶּה. — 13, 21: אֵלֶּה. — 14, 16: אֵלֶּה. — 23, 7: וְעַתָּה אֵלֶּה. — 24, 20: יִצְחָק. — 27, 10: וְעַתָּה אֵלֶּה. — 31, 34: וְעַתָּה אֵלֶּה יִצְחָק וְעַתָּה אֵלֶּה יִצְחָק. — 31, 34: וְעַתָּה אֵלֶּה יִצְחָק. — 33, 15: וְעַתָּה אֵלֶּה יִצְחָק; dieser Zusatz dürfte wohl die Übersetzung zu: וְעַתָּה אֵלֶּה יִצְחָק sein, indem P. statt וְעַתָּה יִצְחָק nach Annahme eines וְעַתָּה gelesen hat. — 40, 5 hat P. den Zusatz: (וְעַתָּה אֵלֶּה יִצְחָק).

β) **Doppelte Übersetzungen** sind an folgenden Stellen: 10, 20: וְעַתָּה אֵלֶּה. — 11, 3: wird die zweite Vershälfte doppelt übersetzt. — 12, 16 wird die erste Vershälfte doppelt übersetzt. — 12, 25 wird die erste Vershälfte doppelt übersetzt. — 14, 5: וְעַתָּה אֵלֶּה. — 15, 34: וְעַתָּה אֵלֶּה. — 17, 15: וְעַתָּה אֵלֶּה. — 20, 4 die zweite Vershälfte. — 20, 25: אֵלֶּה. — 24, 11: וְעַתָּה אֵלֶּה. — 24, 24: וְעַתָּה אֵלֶּה. — 28, 17-19. — 29, 3: וְעַתָּה אֵלֶּה. — 29, 18: וְעַתָּה אֵלֶּה. — 31, 24 die zweite Vershälfte. 33, 9: וְעַתָּה אֵלֶּה יִצְחָק. — Die zweite Vershälfte von 33, 20. — 34, 5: וְעַתָּה אֵלֶּה יִצְחָק. — 36, 13: וְעַתָּה אֵלֶּה יִצְחָק. — 36, 20 die zweite Vershälfte. — 41, 4: וְעַתָּה אֵלֶּה. — 41, 11: וְעַתָּה אֵלֶּה. —

II.

Abweichungen vom mass. Texte

Der Text der Vorlage der P. wie der der alten Übersetzungen überhaupt weicht von dem mass. Texte mehr oder weniger ab. Es erhebt sich nun die Frage, ob die Autorität dieser alten Übersetzungen, oder die der Massora die massgebende sei. In der That sehen wir, dass der mass. Text des A. T. trotz aller Mühe und Scrupulosität der Massoreten dennoch dem Urtexte nicht gleich sein kann. Es ist auch nicht bewiesen, wenn der Text seit den Massoreten mit solch merkwürdiger Sorgfalt überliefert wurde, dass ein Gleiches auch vorher geschehen sein müsse.¹ Um nun die ursprüngliche Lesart festzustellen, sind wir daher gezwungen, andere Hilfsmittel zu suchen. Als wichtige Textzeugen dienen uns in erster Reihe die alten Übersetzungen. Diese führen uns oft auf bessere Lesarten, als die des mass. Textes. Diese Thatsache wird bezeugt einerseits durch die Varianten, welche unmöglich alle verworfen werden können; andererseits durch das Schwanken der Massora in der Lesart mancher Wörter welches schwanken sich hauptsächlich beim Oeri und Keth zeigt. Bei der kritischen Herstellung des ursprünglichen Textes auf Grund dieser Übersetzungen müssen wir überaus behutsam zu Werke gehen, da, wie wir gesehen, auch diese nicht in ihrer ursprünglichen Gestalt auf uns gekommen sind und auch ihre Vorlagen vielfach corumpirt waren. Unser Ziel werden wir daher am leichtesten erreichen, wenn wir die Anlässe auffinden, welche die Veränderung des Textes bewirkt

¹ Vgl. Bleek: Einleitung in das A. T. p. 577. —

haben konnten. Zur Auffindung dieser Motive ist zunächst die Thatsache von Wichtigkeit, dass es eine Periode in der Überlieferung des Textes gab, in welcher die orthographischen Gesetze noch nicht vorhanden waren und der Text überhaupt nicht diese feste Gestalt hatte, die er jetzt hat. Die zahlreichen Varianten, welche in Folge dieses Zustandes aus dem Text entstanden sind, lassen sich auf folgende Weise einteilen:

I. Abweichungen vom mass. Texte, welche durch Annahme oder Nichtannahme einer mater lectionis verschuldet worden sind. Die Zeichen ו, י, ם für Vocale zu setzen, geschah nämlich anfangs äusserst spärlich, besonders in der Mitte der Wörter.¹ Auf diese Art lassen sich erklären folgende Abweichungen:

a) Durch Annahme einer mater lectionis.

9, 26 אִשֶׁה P. liest אִשֶׁה Schiffe der Feindschaft, Piratenschiffe. — 15, 27: עָלַי כְּסֶלֶט au seiner Lende: P hat אֶתְּ מִן עֵרְוַת לְעַל מִן עֵרְוַת. — 20, 5 hat P. יִשְׂרָאֵל וְיִשְׂרָאֵל וְיִשְׂרָאֵל: sie las wahrscheinlich: וְיִשְׂרָאֵל וְיִשְׂרָאֵל וְיִשְׂרָאֵל. — 30, 12 liest P. יִשְׂרָאֵל statt יִשְׂרָאֵל. — 33, 21: אִשֶׁה P. liest אִשֶׁה.²

b) Durch Nichtannahme einer mater lectionis.

5, 3 übersetzt P. אִשֶׁה durch אִשֶׁה, sie las offenbar וְיִשְׂרָאֵל. — 5, 3 אִשֶׁה P.: אִשֶׁה וְיִשְׂרָאֵל. — 6, 7 וְיִשְׂרָאֵל P.: וְיִשְׂרָאֵל. — 10, 17: אִשֶׁה וְיִשְׂרָאֵל P. hat: אִשֶׁה וְיִשְׂרָאֵל. sie las wohl וְיִשְׂרָאֵל statt וְיִשְׂרָאֵל. — 15, 1 אִשֶׁה P.: אִשֶׁה. — 20, 5: אִשֶׁה übersetzt P. אִשֶׁה: sie las also אִשֶׁה. — 22, 22: אִשֶׁה P. אִשֶׁה. — 22, 29 וְיִשְׂרָאֵל P. וְיִשְׂרָאֵל. — 30, 28 וְיִשְׂרָאֵל liest P. וְיִשְׂרָאֵל und verbindet es mit V. 29. — 31, 20 אִשֶׁה וְיִשְׂרָאֵל übersetzt P. als ob es stünde: אִשֶׁה וְיִשְׂרָאֵל.³

¹ Vgl. Stade: Hebr. Grammatik p. 26. und Bled: Einleitung in das A. T. p. 585. —

² Vgl. ferner: 14, 17; 15, 29; 18, 19; 29, 25; 31, 35; 33, 16; 37, 24. —

³ Vgl. ferner: 5, 5; 14, 5; 19, 11; 21, 7; 22, 22; 27, 15; 33, 13; 37, 28.

2. Eine nicht geringe Schuld an den verschiedenen Lesarten trug die Ähnlichkeit der Schriftzeichen hinsichtlich der Consonanten. Dass die Verwechslung dieser ähnlichen Buchstaben auch später eine sehr häufige sein musste, erhebt aus dem Talmud,¹ wo streng befohlen wird, eine besondere Sorgfalt auf die Schrift zu verwenden, die Buchstaben ס und ז ja nicht zu verwechseln. Besonders konnte diese Verwechslung stattfinden bei ז und ז , ז und ז , ז und ז . —

Beispiele: ז und ז 3, 21: זְּמַנְתֶּם P. זְּמַנְתֶּם .
 ז und ז 4, 13: זְּמַנְתֶּם P.; זְּמַנְתֶּם 8 und ז 5, 3: זְּמַנְתֶּם P.; זְּמַנְתֶּם — ז und ז 5, 21: זְּמַנְתֶּם P. זְּמַנְתֶּם .
und ז 6, 7: זְּמַנְתֶּם P.; זְּמַנְתֶּם — ז und ז 6, 13: זְּמַנְתֶּם P.; זְּמַנְתֶּם — ז und ז 6, 21 hat der miss. Text nach dem Qeri: זְּמַנְתֶּם P.; liest זְּמַנְתֶּם . — ז und ז 6, 29: זְּמַנְתֶּם P.; זְּמַנְתֶּם 8 und ז 7, 1: זְּמַנְתֶּם P.; זְּמַנְתֶּם (זְּמַנְתֶּם) — ז und ז 7, 7: זְּמַנְתֶּם P. זְּמַנְתֶּם .
 ז und ז 8, 8: זְּמַנְתֶּם P.; זְּמַנְתֶּם — ז und ז 8, 17: זְּמַנְתֶּם P. זְּמַנְתֶּם . — ז und ז 9, 19: זְּמַנְתֶּם P. liest nach Weglassung des ז am Ende des Wortes זְּמַנְתֶּם . — ז und ז 9, 24: זְּמַנְתֶּם P.; זְּמַנְתֶּם — 8 und ז 9, 33: זְּמַנְתֶּם P.; זְּמַנְתֶּם — ז und ז 10, 12: זְּמַנְתֶּם P.; זְּמַנְתֶּם . — ז und ז 12, 23: זְּמַנְתֶּם P.; זְּמַנְתֶּם (LXX $\alpha\lambda\alpha\omega\upsilon$) — ז und ז 14, 3: זְּמַנְתֶּם P. זְּמַנְתֶּם . — Desgleichen 14, 11: זְּמַנְתֶּם P.; זְּמַנְתֶּם . Natürlich hat P. זְּמַנְתֶּם ebenfalls in der 3 P. S. ngt. — ז und ז 14, 10: זְּמַנְתֶּם P.; זְּמַנְתֶּם . — ז und ז 15, 3: übersetzt P: זְּמַנְתֶּם durch זְּמַנְתֶּם sie las vielleicht זְּמַנְתֶּם oder זְּמַנְתֶּם . — ז und ז 15, 20: זְּמַנְתֶּם P. זְּמַנְתֶּם . — ז und ז 15, 27: זְּמַנְתֶּם P. זְּמַנְתֶּם . liest זְּמַנְתֶּם .¹

Es ist selbstverständlich, dass die Verwechslung der Buchstaben, wie sie in dem zuletzt erwähnten Beispiele stattfindet keinem Zufall zugeschrieben werden kann; sie ist vielmehr als eine directe, dem Sinne angemessene Verbesserung

¹ Vgl. Gitin 45 b und Sabbath 101 a.

² Vgl. auch: 23, 7, 9, 12, 13, 14; 27, 3, 5; 28, 26, 29, 7, 21, 30, 6, 11; 31, 11, 28, 33, 34; 32, 11, 15, 33, 13, 34, 24, 36, 13, 18, 19, 32, 38, 7, 9, 14, 29, 36; 39, 2, 25, 40, 10, 22; 41, 5, 16, 18, 24. —

zu betrachten.

3. Hierher gehören die Abweichungen, welche theils durch Umstellung der Buchstaben und Wörter, theils in Folge einer andern Textvorlage überhaupt, herbeigeführt worden sind. Abweichungen dieser Art entstanden zum grössten Theil dort, wo der m. Text sprachliche oder sachliche Schwierigkeiten, oder beide bietet. Natürlich können diese Stellen zum Theile auch für freie Übersetzungen angesehen werden. Einige Beispiele mögen hier folgen:

13, 12 **אֵל יְהוָה יִזְכָּר עַד הַיּוֹם** übersetzt P. **וְיִזְכָּר אֵל יְהוָה עַד הַיּוֹם** **אֵל יְהוָה יִזְכָּר עַד הַיּוֹם** **אֵל יְהוָה יִזְכָּר עַד הַיּוֹם**. — 16, 9 **וְיִזְכָּר אֵל יְהוָה עַד הַיּוֹם** P. liest **אֵל יְהוָה יִזְכָּר עַד הַיּוֹם**. — 16, 9 **וְיִזְכָּר אֵל יְהוָה עַד הַיּוֹם** P. scheint **וְיִזְכָּר אֵל יְהוָה עַד הַיּוֹם** gelesen zu haben. — 38, 36 las P. statt **וְיִזְכָּר אֵל יְהוָה עַד הַיּוֹם** wahrscheinlich **וְיִזְכָּר אֵל יְהוָה עַד הַיּוֹם**, denn sie hat **וְיִזְכָּר אֵל יְהוָה עַד הַיּוֹם**. — 41, 21 hat P. als zweite Vershälfte **וְיִזְכָּר אֵל יְהוָה עַד הַיּוֹם**. Diese Übersetzung können wir nur so erklären, das P. die zweite Hälfte des V. 21 zusammengezogen hat mit der ersten Hälfte des V. 21 und statt **וְיִזְכָּר אֵל יְהוָה עַד הַיּוֹם** nach Umstellung der Buchstaben **וְיִזְכָּר אֵל יְהוָה עַד הַיּוֹם** gelesen hat. Diese Annahme wird schon dadurch bekräftigt, dass die Verse 22, 23, 24 in der P. thatsächlich unübersetzt geblieben sind. 36, 28 scheint P. folgende Lesart gehabt zu haben **וְיִזְכָּר אֵל יְהוָה עַד הַיּוֹם**. 37, 2 gibt P. **וְיִזְכָּר אֵל יְהוָה עַד הַיּוֹם** durch **וְיִזְכָּר אֵל יְהוָה עַד הַיּוֹם** wieder, sie las also: **וְיִזְכָּר אֵל יְהוָה עַד הַיּוֹם**. — 31, 35 **וְיִזְכָּר אֵל יְהוָה עַד הַיּוֹם** übersetzt P. **וְיִזְכָּר אֵל יְהוָה עַד הַיּוֹם**; sie las vielleicht nach Umstellung der Wörter **וְיִזְכָּר אֵל יְהוָה עַד הַיּוֹם**.

4. Hierher gehören auch die vielen Anstöße von Buchstaben und Wörtern, was theils tendenziös, theils ganz **indirect** geschah. So lässt sich leicht denken, dass der Übersetzer ein Wort, in welchem 1-2 Buchstaben verwechselt und demnach unlesbar waren, ohne Weiteres ausser Acht liess, oder Buchstaben, welche er für Dittogonien gehalten hat, einfach wegzulassen sich erlaubt hat. Abweichungen wegen Anstöße von Buchstaben finden sich an folgenden Stellen:

¹ Vgl. auch: 37, 6; 41, 24.

3, 5 קצוה P. קצוה; 5, 5 קצוה P. קצוה; 5, 15 קצוה
 P. קצוה. — 5, 27 הקצוה P. הקצוה. — 6, 5 הקצוה
 P. קצוה. — 7, 12 קצוה P. קצוה. — 6, 23 קצוה
 P. קצוה. — 7, 15 קצוה P. קצוה. — 7, 20 קצוה
 P. קצוה. — 9, 19 קצוה P. קצוה. — 9, 21 קצוה
 P. קצוה. — 9, 27 קצוה P. קצוה. — 11, 20 קצוה
 P. קצוה. — 12, 4 קצוה P. קצוה. — 13, 12 קצוה
 P. קצוה. — 14, 19 קצוה P. קצוה. — 15, 3 קצוה
 P. קצוה. — 16, 7 קצוה P. קצוה. — 17, 6 קצוה
 P. קצוה. — 18, 14 קצוה P. קצוה. — 20, 19 קצוה
 P. קצוה. — 21, 34 קצוה P. קצוה. — 22, 4 קצוה
 P. קצוה. — 26, 12 קצוה P. קצוה. — 30, 17 קצוה
 P. קצוה. — 34, 3 קצוה P. קצוה. — 35, 9 קצוה
 P. קצוה. — 36, 23 קצוה P. קצוה. — 37, 12 קצוה
 P. קצוה. — 38, 5 קצוה P. קצוה. — 40, 2 קצוה
 P. קצוה.

5. Ganze Wörter scheinen ausgefallen zu sein an fol-
 genden Stellen: 1, 13 ist ין nicht übersetzt. — 1, 21 fehlt
 שמה. — 3, 12 wird כי von der P. nicht übersetzt. — 5, 27
 fehlen die Wörter: הנה und הנה. — 6, 2 fehlt ישר. — 7, 7
 fehlt das לא vor השם. — 7, 13 ist קצוה nicht übersetzt.
 8, 14 fehlt אשר. — 9, 5 fehlt אשר. — 10, 6 lässt P. קצוה
 nicht übersetzen. — 10, 20 fehlt יהרהר. — 11, 12 fehlt ירהר. — 11,
 20 liest P. וקצוה שמה; und וקצוה שמה bleibt nicht übersetzt. — 12,
 3 fehlt אין. — 12, 11 fehlt לו. — 12, 16 fehlt die zweite Vers-
 hälft. — 13, 10 fehlt ובהרהר. — 13, 15 fehlt ארצה. — 14, 6,
 wird קצוה nicht übersetzt. — 14, 19 fehlt קצוה.
 17, 4 fehlt לה. — 17, 16 fehlt לה. — 19, 23 übersetzt P. nur

¹ Vgl. 8, 9; 11, 4; 13, 13; 14, 12, 17; 15, 6, 18, 29, 32; 19, 8, 27, 28;
 20, 4, 14, 18; 22, 12, 17; 23, 9; 26, 2, 5; 27, 10; 28, 1, 10; 29, 5, 14, 30,
 23; 31, 7, 30; 34, 4, 11, 29, 30; 37, 7, 9, 19; 38, 20, 23, 10, 3; 41, 5,
 20, 22. —

einmal יָהוּה יְהוָה. — 19, 27 scheint P. folgende Lesart gehabt zu haben: יְהוָה אֱלֹהֵי עַמּוֹת יִשְׂרָאֵל אֱלֹהֵי בְלִיַּתוֹתָם הָאֵלֵּי הַמַּלְאָכִים יִתְחַנֵּן. — יִתְחַנֵּן wurde demnach offenbar zweimal übersetzt. 21, 4 fehlt das לָא von תִּקְצַע. 21, 7 liest P. עֲשֵׂה נִסִּי לָא. — 21, 8 fehlt עַמּוֹת. — 22, 3 wie auch 22, 20 fehlen die ganzen Verse. — 23, 3 fehlt אֲנִי־אֵל. — 23, 7 fehlt לִנְעָד. 24, 2 fehlt יִרְעֵי. 24, 5 fehlen die Wörter עֲשֵׂה מַעֲשֵׂה וְיִרְעֵי הֵן. — 24, 11 wird עֲשֵׂה יִקְבֹּץ nicht übersetzt. — 24, 18 fehlt אֵל אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל יִשְׁמַע יְהוָה. — 24, 25 liest P. לֹא יִפְנֶה. — 24, 25 liest P. לֹא יִפְנֶה. — 24, 25 liest P. לֹא יִפְנֶה. — 25, 5 fehlt יָד. — 27, 3 fehlen die Wörter אֵל אֱלֹהֵי אֲרָם. — 27, 5 fehlt אֲרָם אֱלֹהֵי אֲרָם. — 27, 17 fehlt נִקָּן. — 29, 5 fehlt עֲשֵׂה. — 29, 6 fehlt der ganze Vers. — 29, 7 fehlt עָלֶיךָ. — 29, 25 fehlt הֲאֵינִי. — 30, 3, 4, fehlen die ganzen Verse. — 30, 5 fehlt die erste Vershälfte. — 30, 12 fehlt בִּי־הִיא. — 30, 16 fehlt עָלֶיךָ. — 30, 22 fehlt תִּשְׁמַע. — 31, 38 fehlt אֵל. — 31, 28 fehlt בְּעֵינֶיךָ. — 32, 11 wird nur einmal übersetzt. — 33, 3 fehlt יִרְעֵי. 33, 32 fehlt רַב־בֵּן. — 34, 6 fehlt die erste Vershälfte. — 34, 20 fehlt עַם. — 34, 26 für יִשְׂרָאֵל hat P. אֲרָם; dies אֲרָם dürfte wohl die Übersetzung von אֲשֶׁר sein, welches in Folge einer phonetischen Täuschung durch אֲרָם übersetzt wurde, אֲרָם würde dann fehlen.

6. Eine Menge von Varianten sind entstanden in Folge der falschen Accentsetzung. Die Accentuation schliesst sich durchwegs an die ältere Vertheilung an¹ und ihre Anfänge mögen wohl mit denen der Punctuation gleichzeitig sein. Es kann uns demnach nicht überraschen, wenn wir sehen, dass die P., die den hebr. Text fast durchwegs falsch vocalisirt hat, an so vielen Stellen auch eine falsche Accentuation annimmt. Wie sehr dadurch der Sinn des Verses leidet, zeigen uns folgende Beispiele:

4, 20 verbindet P. מַעֲשֵׂה mit לִנְעָד. — 5, 27 hat P. folgende Satzabtheilung: הֲאֵלֵּי אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל הֲאֵלֵּי אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל הֲאֵלֵּי אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל. — 9, 21 verbindet P. אֲשֶׁר mit der zweiten

¹ Stade: Hebr. Grammatik p. 49.

Vershälfte. — 10, 22 zieht P. פֶּסַל zu dem folgenden אֵם יִהְיֶה אִשְׁתֵּךְ — 11, 10 ist die Satzabtheilung in der P. אֵם יִהְיֶה אִשְׁתֵּךְ וְיִשְׁכַּח אֶת יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל. — 15, 16 zieht P. אִשׁ zu אֵלֶיךָ. — 15, 24 verbindet P. וְיִשְׁכַּח אֶת יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל mit וְיִשְׁכַּח אֶת יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל. — 16, 10 hat P. die Satzabtheilung: פָּעַל עַל וְסוּפֵר בְּרִפְיָהּ הָיָה לְהַיְתוֹרֵם עָלָי. — 20, 15 zieht P. וְיִשְׁכַּח אֶת יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל zu וְיִשְׁכַּח אֶת יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל. — 22, 16 verbindet P. אִשְׁתֵּךְ קָטַן, welches sie wahrscheinlich im Kal las, mit dem folgenden הָיָה. — 22, 21 bezieht P. וְיִשְׁכַּח, welches sie aber וְיִשְׁכַּח vocalisirt zu den folgenden הָיָה. 29, 19 liest P. וְיִשְׁכַּח אֶת יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל. 30, 8 ist die Satzabtheilung der P. וְיִשְׁכַּח אֶת יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל. — 30, 22 ist die Satzabtheilung: וְיִשְׁכַּח אֶת יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל. — 32, 11 verbindet P. וְיִשְׁכַּח אֶת יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל mit וְיִשְׁכַּח אֶת יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל. — 36, 7 hat P. folgende Satzabtheilung: וְיִשְׁכַּח אֶת יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל. — 36, 33 liest P.: וְיִשְׁכַּח אֶת יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל. — 37, 5 ist die Satzabtheilung der P.: וְיִשְׁכַּח אֶת יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל. — 37, 18 verbindet P. וְיִשְׁכַּח אֶת יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל mit וְיִשְׁכַּח אֶת יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל. — 28, 20 liest P.: וְיִשְׁכַּח אֶת יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל. — 30, 12 verbindet P. וְיִשְׁכַּח אֶת יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל mit dem folgenden וְיִשְׁכַּח אֶת יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל.

7. Bei weitem grösser ist die Zahl der Abweichungen, welche durch die falsche Versabtheilung entstanden sind. Die Eintheilung der Verse wird zwar schon im Talmud¹ erwähnt und geschah wohl theils durch die Verfasser selbst, doch scheint diese Eintheilung eine ganz andere als die unsrige gewesen zu sein. Abweichungen dieser Art zeigen folgende Beispiele:

Die erste Vershälfte von 8, 16 verbindet P. mit der ersten Vershälfte des V. 17 — 11, 19 zieht P. zu V. 18. — 17, 4 verbindet P. וְיִשְׁכַּח אֶת יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל statt dessen sie vermuthlich וְיִשְׁכַּח אֶת יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל gelesen hat, mit וְיִשְׁכַּח אֶת יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל aus V. 5, 18, 3 liest P. וְיִשְׁכַּח אֶת יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל statt וְיִשְׁכַּח אֶת יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל und verbindet es mit dem folgenden V. — Von 19, 6 zieht P. die erste Vershälfte zu V. 5. — 19, 26 verbindet P. וְיִשְׁכַּח אֶת יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל mit V. 27. — 22, 4 zieht P. וְיִשְׁכַּח אֶת יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל zu V. 27.

¹ Kidduschin 30 a. —

zu V. 3. — 23, 11 verbindet P. **מִן אֵל** mit V. 12. — 24, 24 zieht P. **וְיָצֵא** zu V. 23. — 27, 3 zieht P. **בְּיָמֵינוּ**, welches sie in **בְּיָמֵי** umändert, zu V. 2 — 27, 21 zieht P. **וְשָׁמַרְתְּ** zu V. 20. — 28, 4 zieht P. **וְעַל** zu V. 5. — 28, 7 zieht P. **וְעַל** zu V. 6. — 29, 20 verbindet P. **וְעַל** mit **וְעַל**. — 30, 7 zieht P. **וְעַל** zu V. 8. — 30, 18 zieht P. **וְעַל** zu V. 17. — 31, 26 zieht P. **וְעַל** zum folgenden Vers. — 32, 16 zieht P. **וְעַל** P. liest **וְעַל** und zieht es zu V. 15. — 34, 6 zieht P. **וְעַל** statt dessen sie **וְעַל** liest zu V. 5. — 34, 25 zieht P. **וְעַל** zum folgenden V. — 35, 12 verbindet P. die zweite Vershälfte mit V. 13. — 36, 28 verbindet P. die erste Vershälfte mit V. 27, sie hat nämlich in V. 27 den Zusatz **וְעַל**.¹ — 37, 4 verbindet P. **וְעַל** mit dem folgenden V.²

8. Häufig sind auch die Fehler, welche in Folge von Dittogr. entstanden sind. In der Vorlage der P. durften wohl einige Buchstaben und oft auch ganze Wörter Dittogr. gewesen sein, welche Dittogr. aber der Übersetzer nicht als solche betrachtet hat. Diese Varianten sind schwer zu unterscheiden von jenen, welche in Folge der sogenannten *scriptio continua* entstanden sind. Der Text des A. T. wurde nämlich früher ohne Worttrennung geschrieben und dieser Umstand hatte oft zur Folge, dass ein Buchstabe, welcher ein Wort schliesst und das folgende beginnt nur einmal geschrieben worden ist, wodurch natürlicher Weise viele Varianten und Fehler verursacht worden sind. Abweichungen dieser Art zeigen folgende Stellen:

6, 21 liest P. **וְעַל** und hat noch vor **וְעַל** dass nach dem Qeri im mass. Texte stehende **וְעַל**. In der Vorlage der P. durfte **וְעַל** Dittogr. gewesen sein und P. übersetzte daher einmal **וְעַל** respective **וְעַל** und einmal **וְעַל**. 6, 23 hat P. **וְעַל** im Plural **וְעַל** vom folgenden **וְעַל** war vermuthlich Dittogr., P. verbesserte daher **וְעַל** in **וְעַל**. — 7, 15 liest P. **וְעַל**; das **וְעַל** war Dittogr. — 22, 11 liest P. **וְעַל** statt

¹ Vgl. 11, 3; 19, 27; 24, 25; 34, 33; 37, 6; 38, 8; 17, 28; 39, 1, 27, 28; 40, 20, 31; 41, 5, 6; 16. —

'8; das ב von הַיְשִׁיעַ war dittogr. und die Verwechslung von ' und ' ist leicht denkbar. — 24, 6 wiedergibt P. בְּיָדָיִךְ durch $\text{הַיְשִׁיעַ אֶתְּךָ הַיְשִׁיעַ}$. Das Wort musste offenbar dittogr. gewesen sein, und nahm P. das erste בְּיָדָיִךְ in seiner richtigen Bedeutung, das zweite hingegen in der Bedeutung von בְּיָדָיִךְ . — 24, 24 liest P. שִׁיבִי das ' von שִׁיבִי war also dittogr. — 29, 18 für עַם קָנִי hat P. אֵיךְ קָנִי ,¹ sie las offenbar, indem das ב dittogr. war, עַם מְקַנֵּה . — 30, 7 hat P. הַרְדֵּךְ im Plural; יָם von יַמֵּינֶךָ dürfte wohl dittogr. gewesen und für יָם gelesen worden sein. — 30, 11 liest P. in Folge einer Dittogr. des folgenden ' at ut מִתְּהַיְבֵהוּ die Pluralform. — 31, 23 $\text{אֵיךְ וְכִסֵּה הַרְחֵקֶנָה הַרְחֵקֶנָה אֵימְתֵנִי}$ war offenbar dittogr. und P. las es einmal אֵל und einmal אֵל oder übersetzte vielleicht עַל . Hierher gehört auch die abweichende Lesart der P. in 36, 5, wo sie statt $\text{בְּיָדָיִךְ כֶּה לֵם}$ ganz missverständlich כֶּה לֵם כֶּה לֵם liest, sie hat nämlich הַרְחֵקֶנָה אֵל . — 31, 31 liest P. in Folge einer Dittogr. des ' von מִשְׁתַּיִם statt לֵא wohl לֵא . — 33, 17 übersetzt P. מִעֲשֵׂיֶיךָ durch עֲשֵׂיֶיךָ sie las also in Folge einer Dittogr. des ב von מִעֲשֵׂיֶיךָ statt מִעֲשֵׂיֶיךָ wohl מִעֲשֵׂיֶיךָ . — 38, 8 übersetzt P. $\text{יָם בְּהַרְתֵּי יָם}$ als ob es stünde $\text{יָם בְּהַרְתֵּי יָם}$ sie hielt also יָם für eine Dittogr. — 41, 2 scheint P. אֵל אֵל gelesen zu haben, das א hielt sie vermuthlich für eine Dittogr.

9. An vielen Stellen, scheint sogar der Text der Vorlage der P. ein ganz anderer, als der mass. gewesen zu sein. Es finden sich nämlich oft ganze Verse in der P., welche selbst nach den gewagtesten Conjecturen dem mass. Texte nicht entsprechen, und mit denen sich weder sprachlich noch sachlich etwas anfangen lässt. Als solche Abweichungen scheinen folgende Stellen gelten zu müssen: 5, 5 קִדְמָה P. hat מִתְחַסְּבִין ; עַיִם und עַיִם gibt sie durch עַיִם wieder. — עַיִם — 7, 17 הַרְחֵקֶנָה P. hat הַרְחֵקֶנָה . — 10, 8 hat P. für die

¹ Über die Schwierigkeit dieses V. und über die Lösung, die er gefunden; vgl. Merx. Arch. für wissenschaftliche Erforschung d. A. T. B. 2, p. 105. — Übrigens dürfte wohl אֵל statt קָנִי gelesen werden. —

zweite Vershälfte: **דָּבַר בְּדָבָר עִמָּךְ אֵת לְמַדְבְּרֹתַי לְמַטְעֵמֶיךָ**
— 12, 5 hat P. **מִמֶּנֶה עִמָּךְ מִמֶּנֶה**.
— 20, 25 hat P. **יִשְׁמַע דְּמִדְבָּרֶיךָ נִכְבֹּד**.
אֲשֶׁן תִּקְפֵּא. P. scheint **אֲשֶׁן** einmal durch **אֲשֶׁם** und
einmal durch **תִּקְפֵּא** übersetzt zu haben, wonach dann **אֲשֶׁן**
die Übersetzung für **אֲשֶׁם** wäre.² — 22, 2 hat P.
הֲלֵמָּה עַם אֱלֹהִים אָמַר אֵת נִבְיָא: דְּאֵת אֲשֶׁרִיתָ עִמָּךְ בְּחַמְמַתָּה.
— 23, 6 hat P. **לֹא הָיָה דְּמִדְבָּרֶיךָ כֵּן**.
— 23, 6 hat P. **אֵךְ הָיָה יֵשׁוּם בִּי**.
— 24, 11 sind die beiden Übersetzungen der P. zu
יִבְרָא auf eine andere Textvorlage zurückzuführen.
— 27, 11, hat P. für die zweite Vershälfte **עֲבָדִים**
לֹא מִתְבַּשֵּׁן womit natürlich nichts anzufangen ist. — 30, 24
— 31, 18 hat P. **יִבְרָא הַיְעִיף הַיְעִיף נִפְדָּקִי**.
liest P. statt **כֹּאב** und **אֲנִי** vermutlich **אֲנִי** und **אֲנִי**.
— 31, 35 hat P. **הָיָה הָיָה**. — 31, 39 hat P. für die
zweite Vershälfte **אֲנִי אֲנִי**. —

¹ Statt **לְפִיד** dürfte P. wohl **לְפִידִת** und statt **נִבְרָן** vermutlich
gelesen haben.

² Vgl. Castelli; p. 45.

³ Nach Umstellung der Wörter dürfte sie vielleicht **לֹא**
gelesen haben od. mit Beibehaltung der Wortfolge u. des
Consonantenbestandes **לֹא יִשְׁמַע** oder **יִשְׁמַע לֹא**. —

III.

Die Vocalisirung des hebr. Textes nach der Peschittha.

Die meisten Missverständnisse und abweichende Deutungen, welche auch bei Textgleichheit vorkommen, stammen daher, dass der Consonantentext zur Zeit der Entstehung der alten Übersetzungen noch nicht mit Vocalen und sonstigen Lesezeichen versehen war. Seit Elias Levita¹ unterliegt es nämlich keinem Zweifel, das die Punkte erst zu Anfang des Mittelalters dem Consonantentexte beigelegt worden sind. Bis dahin wurde dieser vom Leser bezw. vom Übersetzer gemäss der Überlieferung vocalisirt. Die Aussprache des Consonantentextes scheint zwar schon zur Zeit des Originies fest gewesen zu sein, da er die Abweichungen davon als unmöglich und unhebr. bezeichnet,² doch wird die Möglichkeit dieser Abweichungen und Unhebraismen durch die Thatsache bezeugt, dass z. B. P. an sehr vielen Stellen eine andere Punctation, als die unserige, hat. Die Ursache dieser abweichenden Punctation liegt natürlich hauptsächlich in der Unwissenheit des Übersetzers. Einige hervorragende Beispiele mögen uns zeigen, wie sehr der Sinn eines Verses durch die falsche Punctation geändert und verdorben wird.

¹ Elias Levita lebte 1172—1549. Sein Werk in dessen berühmten dritten Einleitung er diese Frage behandelt, hat den Titel „Massoreth Ham-massoreth.“

² Vgl. Bleek: Einleitung in das A. T. p. 568. —

	Mass. Text	Peschitta
3, 20:	וְיָדַעְתָּ	וְיָדַעְתָּ
4, 2:	וְיָדַעְתָּ	וְיָדַעְתָּ
6, 7:	וְיָדַעְתָּ וְיָדַעְתָּ וְיָדַעְתָּ	וְיָדַעְתָּ וְיָדַעְתָּ וְיָדַעְתָּ
6, 26:	וְיָדַעְתָּ	וְיָדַעְתָּ
8, 21:	וְיָדַעְתָּ	וְיָדַעְתָּ
9, 15:	וְיָדַעְתָּ	וְיָדַעְתָּ
9, 24:	וְיָדַעְתָּ	וְיָדַעְתָּ
11, 3:	וְיָדַעְתָּ	וְיָדַעְתָּ
11, 9:	וְיָדַעְתָּ	וְיָדַעְתָּ
11, 11:	וְיָדַעְתָּ	וְיָדַעְתָּ
15, 11:	וְיָדַעְתָּ	וְיָדַעְתָּ
16, 2:	וְיָדַעְתָּ	וְיָדַעְתָּ
16, 11:	וְיָדַעְתָּ	וְיָדַעְתָּ
19, 27:	וְיָדַעְתָּ	וְיָדַעְתָּ
20, 19:	וְיָדַעְתָּ	וְיָדַעְתָּ
21, 3:	וְיָדַעְתָּ	וְיָדַעְתָּ
22, 8:	וְיָדַעְתָּ	וְיָדַעְתָּ
24, 16:	וְיָדַעְתָּ	וְיָדַעְתָּ
24, 25:	וְיָדַעְתָּ	וְיָדַעְתָּ
26, 10:	וְיָדַעְתָּ	וְיָדַעְתָּ
28, 4:	וְיָדַעְתָּ	וְיָדַעְתָּ
31, 34:	וְיָדַעְתָּ	וְיָדַעְתָּ
31, 18:	וְיָדַעְתָּ	וְיָדַעְתָּ
31, 21:	וְיָדַעְתָּ	וְיָדַעְתָּ

Mass. Text		Peschitta
33, 16:		
24, 12:		
dasselbst:		
33, 21:		
22, 30:		

Anhang.

IV.

Verhältniss der P. zu LXX und Targum.

Nachdem wir den Charakter und den Text der P. gewürdigt haben, bleibt uns nun noch die Lösung der schon vielfach besprochenen Frage übrig: In welchem Verhältnisse steht die P. zu LXX und Targum? Dieses Verhältniss zu bestimmen, wird schon dadurch erschwert, dass auch diese Übersetzungen uns keineswegs in der Gestalt vorliegen, in welcher sie aus den Händen der Autoren hervorgegangen sind. Mit Sicherheit lässt sich nur soviel behaupten, dass die P. wie wir sie besitzen, sehr stark mit fremden Bestandtheilen gemischt ist.¹ Die Menge der Zusätze und der doppelten Übersetzungen mancher Stellen führt uns mit zwingender Macht zu der Annahme, dass die P. auf Grund anderer Übersetzungen, namentlich der LXX vielfach corrigirt und geändert wurde. Desgleichen hat schon Gesenius² bewiesen, dass P. auch vom Targum in gewisser Weise abhängig ist. Aus den übereinstimmenden Stellen dieser Übersetzungen, geht ferner in überzeugender Weise hervor, dass dieselben in einem der-

¹ Vgl. Perles: Melet. Pesch. p. 8 und Credner: De prophetarum m. v. p. 3.

² Vgl. Philolog. krit. Commentar über des Jesaja I. p. 83. —

artigen Abhängigkeitsverhältnisse zu einander stehen, dass eine Übersetzung der andern nothwendig vorgelegen haben müsse. Das Verhältniss dieser Übersetzungen aber darf nicht so aufgefasst werden, dass sie sich zu einander wie Original und Copie verhalten, sondern dies Verhältniss besteht lediglich darin, dass der Verfasser der einen Übersetzung bei ihrer Abfassung der andern oft gefolgt ist, ohne jedoch seine Selbstständigkeit ganz anzugeben. Dies zeigt sich besonders bei dem Übersetzer des Buches Hiob. Dieser scheint wohl die Unzuverlässigkeit der bei diesem Buche besonders corruptirten Übersetzung der LXX und den paraphrasirenden Targum erkannt zu haben und folgte ihnen daher nur in den seltensten Fällen. Dass aber überhaupt ein enger Zusammenhang zwischen diesen Übersetzungen stattfindet, können wir auf Grund der hier folgenden Beispiele übereinstimmender Exegese mit Gewissheit aussprechen:

I. Congruenz mit LXX.

1. 15 שׁוּב P. שׁוּב; LXX ἐρχομαι ὄντως.¹ — 3, 5
אֵלֶיךָ P. נִבְטַחְתָּ; LXX ἐκλήθης (vgl. auch Vulg.) — 3, 6
אֵלֶיךָ P. נִבְטַחְתָּ; LXX μή ἐλθὲν (vgl. Vulg.) — 4, 6
בְּסֵלֶתֶךָ P. עֲדִילֶךָ; LXX ἀφροσύνη. — 18, 9 עֲשֵׂה P. אֲשַׁרְתָּ
vielleicht אֲשַׁרְתָּ? LXX διψώσιν. — 19, 27 אֵלֶיךָ P.
אֵלֶיךָ LXX πάρα δὲ ἀνεπίληπτα. — 21, 8 fehlt in der
P. עֲשֵׂה; ebenso in den LXX — 21, 13 אֵלֶיךָ P. אֵלֶיךָ
ebenso LXX ἐκμιθήσασ. — 22, 30 נִבְטַח P. hat אֲשַׁרְתָּ אֵלֶיךָ
אֵלֶיךָ LXX ἀπόθω — 24, 6 אֵלֶיךָ P. אֵלֶיךָ LXX
σὲ ἀφ' ὧν ὄντως (vgl. Vulg.) Die Verse Cap. 24, 18 — 21
fasst P. wie LXX optativisch als Schilderung der Strafe,
welche die Freyler treffen sollte. — 20, 26 עֲשֵׂה P. hat אֲשַׁרְתָּ
(also von עֲשֵׂה) LXX καλέσω. — 32, 9 אֵלֶיךָ P. אֵלֶיךָ אֵלֶיךָ
LXX πολεμήσιοι.

¹ Es ist schwer zu bestimmen, ob die beiden Übersetzungen auf einer phonetischen Täuschung beruhen, indem nämlich beide אֵלֶיךָ statt אֵלֶיךָ übersetzt oder ob sie beide אֵלֶיךָ gelesen haben. —

Noch überzeugender geht das Gesagte aus den Stellen hervor, in denen beide Übersetzungen den mass. Text verlassend auf einen und denselben Text hinweisen:

12, 23 פִּשְׁעֵי אֱלֹהִים P. פִּשְׁעֵי אֱלֹהִים = irre leitet, LXX *πλάσθαι*.
16, 7 פֶּלַע עֲרֵתִי P. פֶּלַע עֲרֵתִי LXX *σολύματα* = 20, 10 יָרֵעַ =
"begütigen" "ihre Gunst suchen"; P. hat גִּתְרֵיכֶם; sie las also
יָרֵעַ; LXX *δλίβαται*. = 23, 2 יָדִי P. liest יָדִי LXX *ἡ χεὶρ*
αυτοῦ. = 23, 7 קִשְׁפָּי P. קִשְׁפָּי (כִּסְפָּשָׁשׁ) LXX *τὸ κρημα*
νον = 31, 23 בִּי פֶה אֵלִי = "denn ein Schrecken ist für
mich"; P. אֵלֵי דַּהֲלֵתָה דַּאֲלֵהָ LXX *πόθος κρημα σὺν κρημ*
μῆ. 33, 16 יָקָתָם P. יָקָתָם; LXX *ἐξέγόντων*.¹

II. Congruenz mit Targum

3, 6 יָדָה אֵל אֵל יָדָה P. אֵל נִתְחַשֵּׁשׁ Targ. לֹא נִתְחַשֵּׁשׁ 3, 19 fasst
P. תִּשְׁפֹּךְ בַּיַּד הַיְמָנִית als relativen Satz; ebenso Targ. יִשְׁפֹּךְ בַּיַּד הַיְמָנִית
5, 15 מִפְּהֵם P. liest פֶּהם ebenso Targ. 6, 16 יָקָתָם P.
יָקָתָם; Targ. יָקָתָם 6, 29 צִדְקָתִי P. liest צִדְקָתִי ebenso Targ.
יָבִיב. = 7, 4 יִמְדָד P. יִמְדָד Targ. יִמְדָד. = 16, 21 לִיבְחָתִי
= "und zu Gunsten des Menschensohnes gegenüber
seinem Freund" (entscheide) P. nimmt יָבִיב im Sinne von
"zürechtweisen" und übersetzt " . . . יָבִיב אֵלֶיךָ durch יָבִיב אֵלֶיךָ
ebenso Targ. = 24, 6 בְּלִילֵי P. בְּלִילֵי P. בְּלִילֵי ebenso
Targ. = 16, 10 liest P. יָקָתָם ebenso Targ. 33, 28 יָקָתָם
P. יָקָתָם (פִּינִיק); ebenso Targ. = 36, 20 יָקָתָם
P. hat יָקָתָם בְּלִילֵי Targ. לֹא יָקָתָם בְּלִילֵי = 37, 18
verbindet P. לִישְׁתַּקִּים mit לִישְׁתַּקִּים ebenso Targ. לִישְׁתַּקִּים יָקָתָם.

¹ Vgl. noch LXX zu: 4, 13, 15; 6, 15, 28, 11, 2; 16, 5, 10; 21, 17, 24, 38, 16, 32; 40, 30; und vgl. Trg. zu: 6, 19; 15, 35, 16, 10, 18, 9; 20, 11, 28; 24, 9; 36, 22. —



Druckfehler:

Seite:	Zeile			
12	11	dennoch	statt	dennoch
"	32	ist das Wort „wird“ überflüssig		
13	9	anstössiger	statt	Anstössiger
"	31	⚡⚡⚡⚡	-	⚡⚡⚡⚡
"	32	⚡⚡⚡	-	⚡⚡⚡
14	18	⚡⚡⚡⚡	-	⚡⚡⚡⚡
"	21	⚡⚡	-	⚡⚡
16	19	⚡⚡⚡⚡	-	⚡⚡⚡⚡
17	26	Jahrhundert	-	Jahrhunderten
18	25	⚡⚡⚡	-	⚡⚡⚡
21	19	Ort	-	Ort
22	3	orthografischen	-	orthographischen
24	22	⚡⚡⚡⚡	-	⚡⚡⚡⚡
"	32	Duttograhien	-	Duttogr. plien
25	6	⚡⚡⚡N	-	⚡⚡⚡N
28	16, 29, 33	Duttogr.	-	duttogr.
32	15	⚡⚡	-	⚡⚡
"	16	⚡⚡⚡⚡)	-	⚡⚡⚡⚡)
34	11	den	-	des
35	16	⚡⚡	-	⚡⚡

Vita.

In Väsirhely 1865 geboren, wurde ich Arnan Maull von meinem Vater, Israel schon in meiner frühesten Jugend in den Elementen der hebr. Sprache später auch in der Bibel im Urtexte und im Talmud unterrichtet, welchem Gegenstande ich bis zu meinem 16-ten Lebensjahre ausschliesslich obliegen habe. Von meinem 16-ten Lebensjahre ab wurde ich von bewährten Lehrern in den Lehrgegenständen der untern 4 Gymnasialklassen unterwiesen. Im Jahre 1883 begab ich mich nach Budapest, wo ich auf Grund einer Aufnahmeprüfung in die erste Classe der untern Abtheilung der Landesrabbinerschule aufgenommen wurde und nach Verlauf von 5 Jahren mein Reifezeugniss erlangt habe. Hierauf liess ich mich bei der phil. Facultät der Universität Budapest immatriculiren, wo ich bis Juni 1889 Vorlesungen über Philosophie und Orientalia gehört habe. Gleichzeitig setzte ich meine theol. Studien an der Landesrabbinerschule fort. Seit dem Jahre 1889 war ich an der Universität zu Berlin inscribirt, wo ich gleichfalls Vorlesungen über Philosophie und Orientalia besuchte. In Budapest hörte ich die Vorlesungen der H. Prof. Hatula, Heinrich, Bänöczy, Alexander. In Berlin, Lazarus, Paulsen, Sachau, Zeller, denen ich hiermit meinen innigsten Dank abstatte. —

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

B. 1001, 1002
1415 .10 .1001101010 10 1101
1.37
1800a

UTL AT DOWNSVIEW



D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 10 07 09 03 012 9